

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: 3. Projektänderung betr. Neubau Einfamilienhaus mit Einstellhalle, Via Anemona 10, Parz. 1787

Zone: Spezialzone God Laret

Bauherr: Luisa Strumia, Via Serlas 21, 7500 St. Moritz

Projektverfasser: Klainguti + Rainalter SA, Architects, Islas 244, 7524 Zuoz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 27. November bis und mit 17. Dezember 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 17. Dezember 2013.

St. Moritz, 27. November 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.792.731 ext.

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin/Ota

Tribüne von Bettina Plattner-Gerber (Pontresina)

Über Kultur und Wertschöpfung



Bettina Plattner-Gerber

Die Kantonsregierung will sparen. Giovanni Netzers Kulturfestival «Origen» erhält als Folge davon nicht die finanzielle Unterstützung vom Kanton, die es für die Sicherung des Ganzjahresbetriebes und für die Weiterentwicklung des Kulturunternehmens braucht. Für das «Karls-Jahr 2014» sind Produktionen in enger Partnerschaft mit der Destination St. Moritz, mit der RhB, dem UNESCO-Welterbe Kloster Müstair und Riom, aber auch in Zürich geplant. Das Kulturfestival «Origen» entwickelt sich in eine neue Dimension und steht an der Schwelle zu einem international anerkannten Kulturfestival auf höchstem Niveau. In der Sursès, Giovanni Netzers Heimat, betreibt der erfolgreiche Hans-Reinhart-Ring-Träger Wirtschaftsentwicklung, im Engadin, im Val Müstair, in der Surselva, in Chur und Landquart trägt sein Schaf-

fen bedeutend zur kulturtouristischen Positionierung bei und für den ganzen Kanton ist «Origen» ein Leuchtturm mit grosser Strahlkraft.

Nach dem Elend der Zweitwohnungsinitiative und der verlorenen Olympia-Abstimmung hat der Ruf nach Innovation und neuen Lösungen hier einen innovativen und visionären Kulturunternehmer vor sich, der es wie kaum ein anderer versteht, mit Kultur Wertschöpfung zu generieren. Doch der Kanton ist noch weit davon entfernt zu verstehen, wie durch kulturelle Innovation Wertschöpfung entsteht. Leider ist kulturtouristische Wertschöpfung nur zum Teil messbar und entsprechende Zahlen sind mit Vorsicht zu geniessen. Deshalb fällt es vielen Entscheidungsträgern aus Politik und anderen Gremien schwer zu verstehen, wie durch ein Kulturangebot, welches integraler Bestandteil der Destinations- oder Ortsstrategie und -politik ist, Gäste und damit Wertschöpfung erzielt werden können. Die Antwort ist: Kulturtourismus erhöht die Bekanntheit einer Region und macht sie zu einem besonderen Ort, verbessert Image

und Standortattraktivität und ist dadurch eine klare ökonomische Chance. Kulturtouristische Angebote wirken als stimmungsbildendes Element und haben einen starken Einfluss auf die Entscheidung, eine Destination, einen Ort oder ein Hotel zu wählen.

Netzers «Origen» nützt die Stärken Graubündens, macht die Landschaft und die kraftvolle Natur zur Bühne und erreicht dadurch eine einzigartige Ausstrahlung. Nicht zuletzt entzieht sich das Festival dadurch der Austauschbarkeit und somit dem Wettbewerb mit Kulturveranstaltungen in den Agglomerationen.

Hochstehender Kulturtourismus ist ein Wirtschaftsfaktor und aus touristischer, sprich wirtschaftlicher Sicht ein hervorragendes Marketing-Instrument. Diese Tatsache mindert den qualitativen kulturellen Wert eines Angebotes in keiner Weise – im Gegenteil: es fördert seinen Wert, und die touristische Attraktivität legitimiert das Angebot zusätzlich.

Giovanni Netzer und «Origen» sind weit über den Kanton hinaus und bis ins Ausland bekannt und anerkannt.

Seine gössten Fans befinden sich in Zürich, einem für den Kanton Graubünden besonders wichtigen Markt. Wie Marie-Claire Jur in der «Engadiner Post» vom Donnerstag schreibt, würden sich Kulturpolitiker und Tourismusmarkter andernorts um einen Intendanten und Kulturunternehmer wie Giovanni Netzer reissen. Die Diskussion um die zukünftige Kulturpolitik in Graubünden ist dank «Origen» nun in Gang gekommen und rückt die Frage, ob und wie Kultur Wertschöpfung in die Regionen und in den ganzen Kanton bringen kann, in den Vordergrund.

Ich hoffe, dass derartiges professionelles und innovatives Kulturschaffen in Zukunft als wirtschaftlich relevant betrachtet wird und durch ein neues Kulturförderungsgesetz und höhere Kulturbudgets die verdiente Unterstützung und Anerkennung bekommt.

Bettina Plattner-Gerber ist Hotelière, Unternehmerin, Autorin und Oberengadiner Kreisrätin (FDP).

Anmerkung der Redaktion: Die Kolumnisten haben freie Themenwahl.

Aus dem Gemeindevorstand

La Punt Chamuesch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes von La Punt Chamuesch.

Vorstellung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde:

Mit der letzten Teilrevision des ZGB (2008) wurde das Vormundschaftsrecht durch ein modernes Kindes- und Erwachsenenschutzrecht ersetzt. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB) haben per 1. Januar 2013 in der ganzen Schweiz die bisherigen Vormundschaftsbehörden abgelöst. Das Mitglied der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB Engadin/Südtäler, Thomas Fent, erklärt aufgrund einer interessanten Präsentation die Organisation der KESB und deren Aufgaben.

Klassisch-Lauf Plaiv:

Die eingesetzte Arbeitsgruppe für einen Klassischlauf Plaiv hat sich in zwei Sitzungen mit den offenen Fragen befasst. Dazu wurden ein mögliches Organigramm sowie ein Entwurf des Budgets erarbeitet. Der Budgetentwurf basiert auf Annahmen. Schlussfolgerung ist, dass im schlechtesten Fall mit einem Defizit von Fr. 100'000.– gerechnet werden muss, wofür die Gemeinden eine Defizitgarantie sprechen müssten. Dazu kann bemerkt werden, dass relativ grosse Reserven eingebaut sind, und dass mit einem guten Sponsoringkonzept sicher Einnahmen erzielt werden können. Die rechtliche Form wäre mit Vorteil ein Verein nach ZGB, dessen Trägerschaft sollte aus verschiedenen Interessensgruppen be-

stehen. Das Ziel des Laufs sollte eine Teilnehmerzahl von 1000 Läufern und eine Zeitspanne von fünf Jahren sein. Nur dann lohnen sich die beträchtlichen Investitionen. Der Vorstand unterstützt die Bemühungen für einen Klassischlauf Plaiv und bewilligt das Startkapital 2014 von Fr. 5000.– sowie im Grundsatz die Defizitgarantie von maximal Fr. 18'500.– pro Jahr.

Offene Jugendarbeit im Oberengadin:

Der Verein offene Jugendarbeit St. Moritz, welcher das JuTown betreibt, hat mit den Gemeinden Pontresina, Celerina, Samedan und Silvaplana fixe Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Nun wurde neu eine Stelle für einen Jugendsozialarbeiter geschaffen. Die Restkosten von Fr. 53'500.– sollen über den Kreisverteiler an die Gemeinden Sils, Bever, La Punt, Madulain, Zuoz und S-chanf verteilt werden. Für La Punt Chamuesch beträgt der Anteil Fr. 9'311.50. Aufgrund der am 12. November 2013 abgehaltenen Plaiv-Präsidentensitzung soll vorerst ein Gespräch mit der Leitung des Jugendtreffs St. Moritz stattfinden. Dies mit dem Ziel, auch etwas unter der gleichen Leitung in der Plaiv zu organisieren. Entsprechende Räumlichkeiten könnten sicher gefunden werden.

Diverse Beiträge:

Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Bündnerischer Hilfsverein für Berufslernende; Landwirtschaftsausstellung «agrarisches Erlebnis Landwirtschaft». (un)

Verbessertes ÖV-Angebot ins Engadin

Ab Fahrplanwechsel sowie ab Juni 2014 ändert einiges im Bahnverkehr

Mehr Züge ins Oberengadin via Vereinatunnel, eine Stunde längere Öffnungszeiten beim Autoverlad und Anpassungen bei den Expresszügen: So sieht's beim Fahrplanwechsel ab 15. Dezember 2013 aus.

Jahrelange Vorplanungen der Transportunternehmungen, gemeinsam mit den betreffenden Kantonen, haben es ermöglicht, einen Quantensprung im öffentlichen Verkehr zu erarbeiten. Am 15. Dezember 2013 wird die neue S-Bahn St. Gallen in Betrieb genommen. Der Kanton Graubünden nimmt dieses Angebot auf und sorgt für entsprechende Anschlüsse und Verbindungen innerhalb von Graubünden. So werden die Kunden von aufgewerteten Verbindungen profitieren. Nachstehend jene, welche das Engadin direkt oder indirekt betreffen:

Mit dem neuen Rheintal-Express (REX) gelangt man 11 Minuten schneller von Chur nach St. Gallen. Die Verbindung vom Bodensee ins Engadin wird durch die Optimierung der Anschlüsse in Landquart und Chur sogar um 22 Minuten beschleunigt.

Bereits im Juni 2014 werden zusätzlich die InterCity-Verbindungen

Chur-Zürich sowie die Bahnverbindung ins Engadin aufgewertet. So mit den zwei zusätzlichen Anschlusszügen nach St. Moritz via Vereina: Landquart ab um 15.20 Uhr und 17.20 Uhr. Umgekehrt St. Moritz-Landquart um 10.36 Uhr und 12.36 Uhr.

Die seit Jahren erfolgreich in Davos, im Oberengadin und beim Stadtbus Chur eingeführte Chip-Karte wird per Fahrplanwechsel im Dezember 2013 auf den Trans-Reno Perimeter Landquart-Rhätizins erweitert.

Eine einzige Plastikkarte vereinfacht anstelle einer Sammlung von streckenabhängigen Mehrfahrtenkarten die Nutzung des öffentlichen Verkehrs. Auf die Chip-Karte kann ein frei wählbarer Betrag geladen werden. Für die Fahrt kann dann der Fahrausweis mit einem Rabatt von bis zu 20 Prozent gegenüber dem Preis des Einzeltickets abgebucht werden.

Der neue Fahrplan gilt vom 15. Dezember 2013 bis 12. Dezember 2015 und ist damit erstmals für zwei Jahre gültig. Ab Dezember ersetzen neue RegioExpress-Doppelstockzüge (Regio-Dosto) die bisherigen InterRegio-Züge auf der Strecke Chur-Zürich. Diese Züge halten neu in Siebnen-Wangen und in Walenstadt, dafür nicht mehr in Bad Ragaz. Ab 15. Juni 2014 verkehren zwischen Chur, Landquart, Sargans und Zürich zweistündlich zusätzliche Inter-

city-Züge im «Halbstundentakt». Auf dem Gebiet der Rhätischen Bahn wird das Bernina-Express-Angebot angepasst. Der Zug Tirano ab 08.34 Uhr wird nicht mehr geführt, dafür verkehrt am Nachmittag zusätzlich ein Bernina-Express Tirano ab 15.14 Uhr.

Neu gestaltet worden ist das Glacier-Express-Angebot, es bietet je nach Saison ein bis drei Verbindungen täglich. St. Moritz ab 08.02, 09.02, 10.02 Uhr. St. Moritz an 15.58 Uhr, 16.58, 17.58 Uhr.

Der Autoverlad Vereina wird in der Wintersaison um eine Stunde verlängert. Neu letzte Abfahrt in Klosters Selfranga ist um 23.50 Uhr und in Sargliains um 00.20 Uhr. Ab dem 15. Juni 2014 werden täglich Anschlüsse zu den zusätzlichen IC von und nach Zürich via Vereina angeboten. Die Verbindungen von Chur ins Unterengadin werden um 7 respektive 11 Minuten schneller. Auch bei den Postautolinien gibt es zahlreiche Verbesserungen in der Region. Sie sind oft punktuell und können dem neuen Fahrplan entnommen werden.

Ab dem Sonntag, 15. Dezember, wechselt auch der Engadin Bus zum Winterfahrplan und weist bei den Linien 4 und 6 Änderungen auf. In der Früh entsteht ausserdem ein weiterer Kurs zwischen St. Moritz und Samedan. (pd/ep)

Rote Zahlen budgetiert

Pontresina Die Gemeinde Pontresina rechnet für 2014 mit einem Defizit in der laufenden Rechnung von 1,95 Millionen Franken. Begründet werden die prognostizierten roten Zahlen zum einen mit rückläufigen Steuereinnahmen, zum anderen mit Investitionen in Projekte, die in früheren Jahren zurückgestellt worden sind, jetzt aber getätigt werden müssen. Externe, nicht beeinflussbare Faktoren belasten das Budget ebenfalls. Gemäss Botschaft löst das re-

vidierte Schulgesetz Mehrkosten von über einer Viertelmillion Franken aus.

Bei Vornahme der geplanten, ordentlichen Abschreibungen rechnet die Gemeinde mit einem positiven Cashflow, der es erlaubt, die Investitionen aus den vorhandenen Mitteln zu bestreiten. Auch ist geplant, die Bankschulden um weitere zwei Millionen Franken auf noch zehn Millionen abzubauen. Zwischen 2007 und 2009 hatten die Schulden noch um die 30 Millionen Franken betragen.

Das Budget 2014 wird neben einer Ersatzwahl für das Stimm- und Wahlbüro das einzige Traktandum sein für die Gemeindeversammlung vom kommenden Donnerstag. Die findet um 20.30 Uhr im Rondo statt. (rs)



Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013, vor allem aber auch ab Juni 2014, werden die Bahnverbindungen von und ins Engadin weiter verbessert.

Foto: swiss-image/Andy Mettler